

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften / BWL
Gastuniversität:	Université de Montpellier
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	Économie
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2015/16

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Zunächst läuft die Bewerbung über das Internationale Büro ab. Hier ist alles genau erklärt und recht einfach zu verstehen. Nach einiger Zeit wurde ich dann vom Lehrstuhl zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Das war aber mehr ein ungezwungenes Gespräch, bei dem ich meine nicht mehr so aktuellen Französischkenntnisse bestmöglich präsentierte. Ungefähr vier Wochen später kam dann die Zusage. Allerdings ist es wohl so, dass man nach Frankreich ziemlich einfach einen Platz bekommt – mir kam es jedenfalls so vor, als wären Standorte wie Schweden gefragt.

Dann kam nach einiger Zeit immer mal wieder eine Mail von der Uni in Montpellier, über die ich dann auch auf eine Online-Einschreibung gestoßen bin. Das war auch ohne Probleme für einen Laien auf Französisch zu erledigen. Dann erhält man noch einen Ausdruck, den man dann noch dem Koordinator per Mail zuschickt. Somit sollte alles geklärt sein. Allerdings ist die Organisation in Frankreich recht chaotisch, da kann es schon mal sein, dass ein Dokument verloren geht. Allerdings wird das dann dort auch recht locker gesehen.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich bin mit dem Flugzeug von Frankfurt/Hahn aus angereist. Der Flug mit Ryanair war unschlagbar billig; wenn man allerdings sehr viel Gepäck hat, kann das etwas schwierig werden. Vor Ort fährt ein Bus für knappe zwei Euro vom Flughafen ins Zentrum.

Die Bahnverbindung ist wahnsinnig teuer und kann sehr lange dauern. Eine Alternative hierzu sind Fernbusse, die sehr billig, aber teils auch wenig komfortabel sind. Mit dem Auto anreisen kann man auch machen, allerdings sollte man vor allem auf die Autobahngebühren achten. Vor Ort kann ein privates Auto dann für Ausflüge oder ähnliches sehr praktisch sein – die Parksituation ist aber im Zentrum von Montpellier nicht optimal und es ist nicht unbedingt sehr sicher, mitten in der Stadt zu parken.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich hatte ziemlich Glück und habe via Facebook eine coole Wohnung sehr zentrumsnah bekommen. Ich war in einer mehr oder weniger französischen WG – sehr empfehlenswert! In den Uni-Wohnheimen lebt man zwar sehr billig, bleibt aber doch irgendwie nur unter seinen Landsleuten oder spricht überwiegend Englisch. Grundsätzlich sind die Mieten in Montpellier relativ hoch und der Zustand der Häuser und Wohnungen nicht unbedingt mit deutschen Standards zu vergleichen; ist aber Teil des Abenteuers und hat auf jeden Fall Flair! Außerdem habt ihr ja immer die Möglichkeit, das sogenannte CAF zu beantragen (Wohnungsunterstützung vom Staat). Das ist zwar bürokratisch ein ziemlicher Aufwand, allerdings rentiert sich das bei knapp 100€ im Monat schon. Deswegen sollte man auch immer versuchen, einen Mietvertrag oder ähnliches zu bekommen, sonst geht einem das Geld durch die Lappen.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Man muss sich damit abfinden, dass in Montpellier alles ein bisschen chaotischer und ruhiger abläuft als bei uns. Es ist wirklich kein Problem, praktisch noch keinen Kurs ausgewählt zu haben, bis ihr dort seid. Ihr könnt dann Kurse an der Faculté d'Économie belegen, die eigentlicher Partner der Wiso ist. Allerdings gibt es vor Ort auch noch zwei weitere Wirtschaftsfakultäten („Management“ und „Administration“), die euch vor allem für Schwerpunkte wie Marketing viel mehr Auswahl bieten.

Ich habe meine Kurse dann auf zwei der drei Fakultäten aufgeteilt und habe so einen guten Mix hinbekommen.

Die Kurse sind in Frankreich allerdings ein wenig anders gestaltet als bei uns, da sich Professoren vor allem in ihrer Unterrichtsgestaltung deutlich unterscheiden: Einer redet zwei Stunden lang ohne Punkt und Komma und schreibt auch nichts an eine Tafel, andere bringen das Skript komplett ausgedruckt mit. Wenn ihr euch allerdings ein wenig bemüht, trifft ihr recht schnell auf hilfsbereite Kommilitonen.

Grundsätzlich ist eine Prüfung mit weniger ECTS belegt, als die Prüfungen bei uns – dafür schreiben französische Studenten bis zu zehn Prüfungen am Ende des Semesters, die meistens in eine Woche gestopft sind. Um diese Stresssituation ein wenig zu vermeiden und mich auf die Sachen, die ich belege, zu fokussieren, habe ich deshalb weniger ECTS gemacht. Das hat mir auch geholfen, mich intensiv mit meinem Französisch zu beschäftigen.

Es gibt die Möglichkeit, einen Französischkurs zu belegen – das sagt nur der Koordinator an der Fac d'Économie nicht. Dieser findet an der naturwissenschaftlichen Fakultät am anderen Ende der Stadt statt, soll aber nicht allzu schlecht sein; nach diesem Kurs solltet ihr gezielt fragen.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Im International Office arbeitet Mustapha Ghachem und seit kurzem Lionel Cabos. Die beiden sind sehr sympathisch und helfen immer gerne, allerdings solltet ihr dafür vor Ort sein. Absprachen via Telefon oder Mail funktionieren nicht wirklich sehr gut. Ansonsten kann man sich mit sämtlichen Fragen an die beiden wenden.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Universität hat grundsätzlich alles zu bieten, was man braucht. Eine gute und preiswerte Mensa, eine Cafeteria und eine große und ruhige Bibliothek. Ein „Highlight“ ist das sogenannte „Haus der Studenten“. Dort habt ihr neben weiteren Arbeitsplätzen einen Treffpunkt mit Kommilitonen und außerdem Sport- und Fitnessräume.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Montpellier ist eine wunderschöne, typisch südfranzösische Stadt. Es gibt sehr viel zu entdecken und zu erleben. Der Strand ist nur 30 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt und für Ausflüge liegen wahnsinnig viele Städte und Ziele sehr nah: Marseille, Aix-en-Provence, Carcassonne, Toulouse, und so weiter.

Außerdem kann ich euch nur empfehlen, sich beim Unisport einzuschreiben. Dort gibt es ein wahnsinnig großes Angebot verschiedenster Sportarten, die alle betreut sind. Außerdem gibt es in MTP sehr viele Sportevents, wie Rugby-, Handball- oder Fußballspiele. An möglichen Aktivitäten wird es sicher nicht mangeln.

Da Montpellier eine Studentenstadt ist, hat sich auch das Nachtleben recht schnell auf die Bedürfnisse eingestellt. Es gibt sehr viele preiswerte und coole Bars, in denen es sich gut feiern gehen lässt.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Wie ich schon angesprochen habe, sind die Mietpreise in Montpellier für den Zustand der Häuser und Wohnungen recht hoch. Auch sonst schätze ich die Lebenshaltungskosten in Frankreich eher höher ein als bei uns, irgendwann findet man sich aber zu Recht und kann auch dort relativ billig leben!

Neben dem ERASMUS-Geld könnt ihr also, solltet ihr einen Mietvertrag o.ä. besitzen, das CAF-Geld (Wohnungsunterstützung vom französischen Staat) beantragen und habt somit schon mal knapp 400€ / Monat zur Verfügung.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine schlechtesten Erfahrungen hatte ich mit der Organisation und dem bürokratischem Chaos in Frankreich – erreicht man aber dann mal jemanden, läuft das dann aber zum Glück alles sehr schnell.

Die beste Erfahrung sind die wahnsinnig vielen netten Leute, die man während eines solchen Aufenthalts kennen lernt. Es findet sich super schnell ein Freundeskreis und neue Leute, mit denen man etwas unternehmen kann. Außerdem hatte ich sehr viele coole Momente mit meiner WG!

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Euer wichtigster Ansprechpartner ist Mustapha Ghachem und Lionel Cabos. Ansonsten läuft viel über Facebook und soziale Medien; ein Beitritt in Facebook-Gruppen und Chats für Erasmus-Leute oder Studenten in Montpellier hilft sehr schnell, neue Leute kennen zu lernen und sich ein wichtiges Netzwerk aufzubauen.